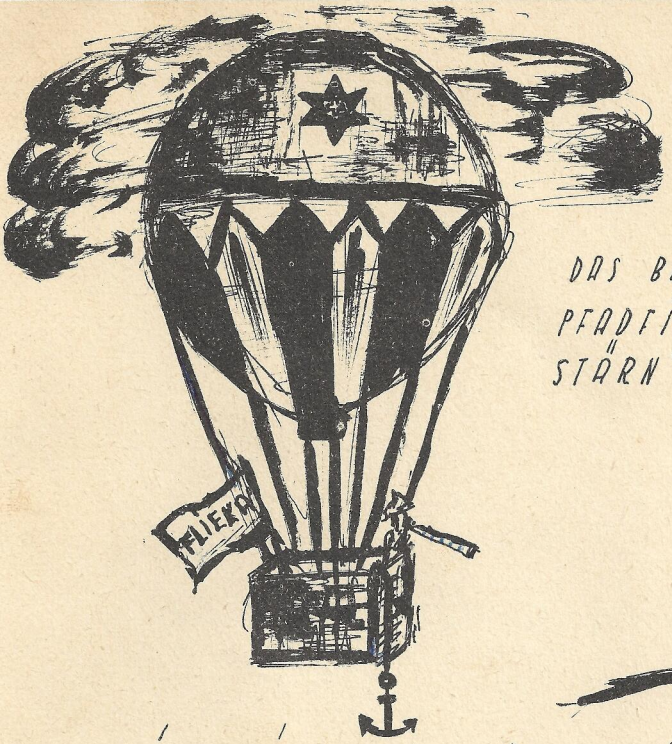


Jahrgang 34
No
Bern
Juni 1959

DAS BLATT DER PFADFINDERABT. "SCHNYDER-STÄRN"

LEITARTIKEL: "Rosinen" aus dem "Pfadfinder" von Lord Baden - Powell.

Dadurch, dass der Junge seine Leistungsfähigkeit in den Dienst seiner Mitmenschen stellt, wird in ihm Sinn für Gemeinschaft und Bürgerpflicht geweckt.

Das Vorbild des Führers ist bestimmend. Dienstfertigkeit kennen Buben im Nu, ist ihr Feldmeister hierin ein Beispiel.

Der Hauptzweck des Fähnlisystems besteht darin, möglichst vielen Knaben einen verantwortungsvollen Posten zu übertragen, in der Absicht, ihren Charakter zu festigen.

Schule ist das Lager, Wald und Feld.

Nach Lagerabbruch sollet ihr nur 2 Dinge zurücklassen: 1. nichts, 2 euren Dank an den Grundbesitzer.

Jeder Junge kann rauchen; aber der Pfadfinder tut es nicht weil er kein Narr ist.

Lacht soviel ihr könnt; es tut euch gut. Und macht auch andre lachen; denn es tut auch ihnen gut.

Liebe Pfadereltern !
Liebe Altpfader !

Mit den Jahren hat sich unsere Abteilung ziemlich vergrössert. Unser Pfaderheim wurde zu klein so dass sich eine Erweiterung aufdrängte. Die Idee ist nun Wirklichkeit geworden. Der schmucke Heimbau steht – "Nordflügel" nennen wir ihn bescheiden.

Dürfen wir Sie zur Einweihung einladen ?

Diese findet statt am 27. Juni 1959; um 14^{30} beginnen wir damit vor dem Heim.

Nicht nur der Nordflügel wird allen Besuchern gezeigt, sondern wir werden gerne die Gelegenheit benützen, um Ihnen einmal das ganze Heim zu zeigen, – im Werktagskleid sozusagen und nicht in der üblichen Verkleidung der Unterhaltungsabende!

Ihr Erscheinen wird uns freuen !

Der Abteilungsleiter

R. Schweingruber,

Romulus

Das neue Heim

Oder besser gesagt: der neue Heimbau steht und die Schlüssel sind verteilt. Die Wölfe, der 10. Zug, die Rovers und die führer sind am Einrichten.

Am 27. Juni wird eingeweiht!

Wir werden singen, einige Kurzreden anhören und "Schikro and his Balalaikabrothers" werden unsere Herzen erfrischen (!) und dann wird Tee serviert. Allen Geschäften und sonstwie Beteiligten werden wir Cervelats anbieten, die sie dann unter Aufsicht braten dürfen – dies um ihnen für die gute Arbeiten danken zu können.

Und nun noch ein sehr ernstes Wort: Auch der Heimbau möchte möglichst lange leben! doch er ist aus Holz - aber Pfader sind ja keine Halbstarken und rauchen tun sie auch nicht (im Heim). - Wenn einer gegen eine Steinmauer rennt, tut es nur ihm etwas; wenn dies aber gegen die Holzwände der einzelnen Zimmer geschieht, könnte beide Teile Schaden nehmen. - Negertänze vermag der Holzboden zu ertragen, aber nur in Hausschuhen. - Im alten Bau konnte man fast beliebig viel Wasser auf die Böden ausschütten, aber auf Holz hat dies seine Tücken, von wegen dem Schimmelpilz, der im Wasser vorkommt.
Aber dies tut's jetzt. Schliesslich besteht der Schwyzerstärn aus Menschen mit erfreulich gut entwickelter Hirnsubstanz. - auch hinsichtlich Schonung des neuen und auch des alten Heimes

Romulus

Die ordentliche Führerversammlung vom 6. Mai

Für solche, die nicht wissen was das ist: Es ist ein Zusammenkommen aller führerinnen und Führer der Abt. Ein "Hoher" nach dem andern ergreift das Wort. Dann werden die, die gesprochen haben, für ein weiteres Jahr gewählt, sofern sie sich dies gefallen lassen. - Und all das dauert einen ganzen Abend! - Am 6. Mai traf sich die gesamte Führerschaft im neuen kantonalen Pfaderheim in Gysenstein (unterdem Ballenbühl) Mit Reis, Fleisch und gelbem Wonneckleister sass man am Tisch - Hufeisen, hatte freude am Leben und so. Bob, als KFm war als ganz hoher auch dabei. - Um 20°° kamen ein Lied und das Pfadergesetz, was der eigentliche Beginn der führerversammlung war.
Besonders zu erwähnen ist:

1. Den Wölfen geht es unter kundiger Leitung ihrer führerinnen gut. Dies suchen vermehrten Kontakt unter sich und möchten die fähigkeits-Exer fördern.

2. In der Pfaderstufe wird zielbewusst das grosse Spiel gespielt. Im "Millionenstamm" ist eine erfreuliche Belebung der Spez.-Exer festzustellen. Im Kim ist jetzt eine gute Unterlage da, sodass mit etwelchen Erfolgen gerechnet werden darf.

3. Bei den Rovers geschah Vielversprechendes, wenn das so anhält, und daran zweifle ich nicht: Kundschaften, gründliche Vorbereitung auf die Roverwache. Die neuen Weisungen des Bundes betreffend Ausbildung werden emsig geprüft und besprochen.

4. Unser Kassier mahnt zur Sparsamkeit, denn die Kasse ist mit dem Heimbau leer geworden.

5. Ganz allgemein dürfen wir für das kommende Jahr Optimisten sein, denn: Vieles steht bevor und überall ist man bestrebt, sich ganz für die gesteckten Ziele einzusetzen. Das Zustandekommen unseres Heimbaues ist ein Beweis unseres Aufbauwillens.

6. Sehr Vielen, Versteckteren und Bekannten, ist für die geleistete Arbeit zu danken: Mitgliederkassier, Flicka-Schreiber, Abteilungskassier und -Sekretär, Adressiermaschinen-Mannschaft, Abt. materialverwalter, OL-Organisatoren, Monatsberichts-Verarbeiter, Heimverwalter und -Verein, Rechenrevisoren, Drucksachenverwalter, dann unserem Abteilungsgeistlichen, den Stammführerinen und -führern, allen Wolfsführerinnen und Zugführern, den Roverführern.... die Liste ist kaum zu vervollständigen! Allen gehört mein aufrichtiger Dank!

7. Wahlen: Spatz, der Millionenstammführer, muss uns studienhalber verlassen. Walter Trachsel legt nach sehr vielen Jahren sein Amt als Rechnungsrevisor ab. Beiden danke ich von Herzen für die grosse geleistete Arbeit! Als neuer Rechenrevisor wird Max Nydegger amtieren; merci!

8. Kopfgeld: Wer von den "Alten" hat schon erlebt dass über Kopfgeldfragen nicht diskutiert wurde? das passierte! Der Betrag wurde nämlich erhöht (Antrag Abt. leitung) dafür die Heimmiete entsprechend angepasst (als folge der Heimerweiterung.

9. Reorganisation der Abt.: Sehr werden wir eine für alle befriedigende Lösung finden, — wenn jeder mit gutem Willen dahinter geht. Wir werden erst nach Abschluss der Verhandlungen darüber in den Ficka schreiben.

Romulus Abt.-leiter

Pfingstlagerberichte

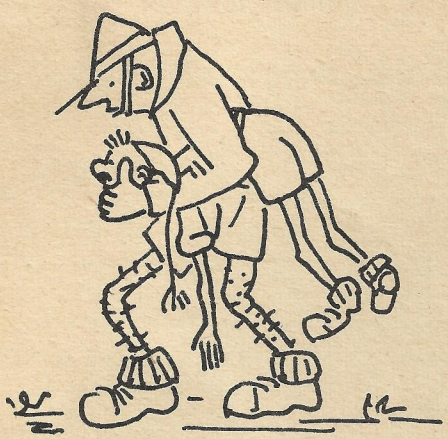
1. ZUG: REPORTAGE DER PFILA-OLYMPIADE 59

Hallo, liebe Sportfreunde, eben kommt in mächtigem Spurt ein Schnelläufer durchs Ziel! Seine Zeit: 17,8" über 200m, das bedeutet Rekord! Bis der nächste Läufer kommt, möchte ich rasch erzählen: Gestern kamen sie hier an, stellten Zelte auf, bauten Kochstellen, z.T. hervorragende. Und heute morgen also wurde der Start zur Pfila-Olympiade gegeben. Achtung, soeben schleudert Titelverteidiger Chrott mächtig den Speer und erreicht die 60m-Marke, sehr schöne Leistung! - Und hier treffe ich den Sieger des "Hindernislaufes": „So wie hät si dä Lauf dünkt?" „Ja, er isch sehr schwirig gsi u raffiniert." „Was isch ihr witeres Zil?" „Ja, also hüt am Abe isch Taufi, u morn isch z'Houptzil d'Ruederregatta." So, nu also dänn vil "Glück." - Und hier wollen wir uns von ihnen verabschieden bis zum nächsten Pfila, wir schalten zurück ins Studio .... Es reportierte: Hans Sutter

PFINGSTLAGER 2. ZUG AUF DEM FRIENISBERG

Per Extrapost nach Säriswil
Kutschierten Katzen gar so viel
Es war'n so viel, man glaubt es kaum,
Dass ich erfüllen konnt den Traum
Ein neues Fähnlein aufzutun,
Das Jaguar nennen wird sich nun!
Beim Marsch den steilen Berg hinauf,
Verlor ein mancher fast den Schnauf,
Denn, stossend an dem Leiterwagen,
der schwere Rucksack ward getragen.
Doch als die weissen Zelte stehn,
Im dunklen Wald, auf Bergeshöhn,
Da hüpfte manches Pfadfinderherz,
Vergessen war der Alltagsschmerz!
Doch schon rief uns die Arbeit wieder
Es ruhten nicht die müden Glieder!
Es wird geschaufelt und gelocht,
An einer Stell, an der man kocht.
Ein paar das gelbe Stroh einfüllen,
In seine sacktuchwand'nen Hüllen
und endlich nach des Tages Last
Vereint man sich zur Essensrast.
Als dunkle Nacht herabgestiegen,
und Ordnung war im Lager drüben,
Erfreute man sich am Gesange,
Am Feuer beim Gitarrenklange.
Gespenstisch zitterte die Flamm!
Als Kobra der Gedanke kam,
Den Geist des Zuges zu bemühen.
(Er war seit Jahren nicht erschienen)
Die schlaue Rüebe wusste dann,
wie man den Geist beschwören kann.
Und richtig, aus ner Wolk von Rauch,
Erschien der gute Geist dann auch.
Vor seiner Red und seiner Fratz, be-
eindruckt warne jede Katz.
Im Rauch verschwand das Schutzgespinst,
das uns so schrecklich angegrinst.
Im dunklen Walde bald darauf,
fand statt ne' graus'ge Neulingstauf.
Und in dem fahlen Mondesschein
Erblasste manches Knäbelein.
Es massen sich die Nächsten Tage
Die Fähnlein in'ner Olympiade
Und bei dem Wetter gar so heiter,
Ging's Lagerleben fröhlich weiter,
Bis jeder der mitangerückt
Von diesem Lager war entzückt.

PFINGSLAGERBERICHT VOM 3. ZUG IN HAGNECK



Nach Hagneck zog der 3. Zug
Die Rover kamen und trieben Unfug!
Sie stahlen unsere Neulinge,
Und machten daraus Täuflinge.
Die Meisterschaft am Sonntag zeigt,
dass alle Fähnli zum Kampf bereit.
Am Abend besichtigten wir die Zentrale
Wir bestaunten die Dinge im Maschinensaale.
Das Lagerfeuer am See war toll,
es füllte den Sonntag mit Ereignissen voll.
Am Montag wurde gekämpft im Sport,
Nach Hause zogen dann alle fort.
Ein weiteres grosses und schönes Erlebnis,
Für den 3. Zug ein gutes Ergebnis.

PFILA 4. ZUG SENSE - SCHWARZWASSER

Mit einer Beteiligung von 93,75% zogen 28 4-Zügler los gen Schwarzenburg - natürlich mit der Bahn! Dort grosses Abladen und Abmarsch gegen Sensegraben. Abgesehen davon dass sich unser Wägelchen auf dem Marsch fast überschlug ereignete sich nichts Besonders.

"Bitte noch 2 Schritte nach rechts, so - gegen den Brunnen schauen, jetzt! Aufnahme!" so tönte es den ganzen Sonntag, denn der 4. Zug drehte einen Film! Wirklich einen Film! Dass wir dadurch unser Trapperessen etwas kurzen, und nach einer bäumigen Taufe das Lagerfeuer auf das Beresina-Lied beschränken mussten, störte uns nicht besonders.

Am Montag fand wie immer die Olympiade statt! Wir schauten ihr etwas skeptisch entgegen denn der traditionelle Regen war der uns bis jetzt verschont, heute morgen zu erwarten. Ein B-L-A-W-O dem Petrus!!! Verschont hat er uns allerdings nicht, (dies wegen der 4. Zugstradition) aber er begnügte sich mit wenigen Tropfen, nachdem das Lager schon abgebrochen war. Abends langten wir müde, dreckig, verschrammt, aber mit „zfridenen" Erinnerungen ans Pfila 59 in Bern an.

Bandi

6. ZUG IM „GRABEN BEI DETTLIGEN

Unsere erste Reaktion nach der Ankunft am Lagerplatz war: Vertreiben einer Herde vierbeinige Zweihufer! Zweite Reaktion: Nase zu und Verpflanzen gewisser dazugehöriger brauner runder Dinger, (Sonne, das ist schön, und Küchen ist auch gut; das Produkt daraus jedoch, ist weder noch). Hemm - dann begann das Lager, und was für ein Lager! Ein Lager mit einem fürchterlichen Roverüberfall und einer gespenstisch dramatischen Taufe. Und dann kam da noch die Fähnliolympiade, und dann kam dabei der Brückenbau, und dann kam die Prüfungskommission auf die Brücke, und dann kam es, wie es kommen musste, - und zuletzt wurden alle wieder

trocken. Ganz am Schluss gab es noch ein nervenzerreibendes Rennen gegen die Uhr (des Postauto-Chauffeurs) Der Motor heulte es schon auf, als wir um die Ecke flitzten und mit Knapper Not im rollenden Postwagen verschwanden.

Ein Rotgelber

DER 8. ZUG IN WEIER - AFFOLTERN

Eigentlich wollten wir gar nicht. Nach Weier nämlich. Aber am besten fange ich doch vorne an:

An einem schönen Aprilsonntag zogen zwei Rover der Gruppe X gen Busswil an die alte Aare. Sie fanden dort ein höchst idyllisches Plätzchen und versuchten alsbald beiden Leuten etwas darüber zu erfahren. Da merkten sie mit Schrecken, dass hier nicht nur der Boden nicht ganz trocken ist, sondern wahrscheinlich auch diverses bei seinen Bewohnern nicht. — An einem schönen Sonntagabend zogen 2 X-ler nach Hause — sie wussten jetzt, dass es auch in der Schweiz noch unterentwickelte Völker gibt. — Also sahen wir uns um, und gingen ins Emmital. Dort sind die Leute normäler. (Wenn sie nicht etwa gerade Sommer heissen) — Und es gedieh ein schönes Lager mit dem üblichen drum und dran, als da ist: morderliche Taufe, halblinge Härdöpfel, Zugsolympiade und ein tolles Lagerfeuer. Am Pfingstmontag zogen 18 S. Zügler nach Hause, mit schräg gepacktem Rucksack und braunen Gesichtern (sie haben sich nur einmal gewaschen). — Und trotzdem war es sauglatt.

Strubu

PFINGSTLAGER 9. ZUG IN REUTIGEN (STOCKENTAL)

Mit einer 100 %igen Beteiligung zogen die grün-roten diesmal ins Pfila nach Reutigen im Stockental. In einer romantischen, naturgeschützten Wildnis stellten wir unsere Zelte auf.

Am Samstagabend, wir hockten gemütlich um ein Lagerfeuer, überraschte uns plötzlich eine wilde, in Tarnanzüge versteckte Horde, welche sich später als 5.-Zügler entpuppten. Dem kurzen, aber harten Kampfe folgte ein gemeinsames Lagerfeuer, bei welchem neue „Prodere" zum Besten gegeben wurden.

Am Sonntag starteten wir nach dem Morgenessen zu einem Grossspiel, das bis um 16^{00} dauerte.

Natürlich war auch die Taufi, die Frösch und Kobra leiteten, ein Höhepunkt, welcher aber durch das Auftauchen zwei schwarzer Ge-

stalten (!!!?) etwas abgeschwächt wurde.
Ein Bravo den Blauroten, die uns am Montag, bei einem „Schutmätsch" grandios schlugen.

Ein 9.-Zügler

DER 10. ZUG AUF DEM MONT-VULLY

Gut gelaunt bestiegen wir grün-gelben um 14^{15} den Zug Richtung Kerzers-Ins. Je mehr wir uns dem Mont-Vully näherten, desto schöner wurde das Wetter. Es bleibe nicht versagt, dass wir bei der Hin- wie auch der Rückfahrt reservierte Wagen hatten..... (Grosser Fortschritt der SBB) Nach einer Schüttelbecher-ähnlichen Fahrt (Ins-Sugiez) und einem anderthalbstündigem Marsch bei grosser Hitze langten wir schliesslich auf unserem famos gelegenen Lagerplatz an. Die Zelte wurden aufgeschlagen, das Lager eingerichtet und dann kam der (für viele) grosse Schreck ..... die Taufe.

Am Sonntag erforschten wir unter anderem die Höhlen des Mont Vully (resp. die Fledermäuse) und bauten eine Brücke über den River..... Mit der traditionellen Olympiade am Montag beendeten wir dann das Pfingstlager 1959.

Chugge.

11. ZUG: WAHLENDORF - LYSS

Ein mit 22 gelb-roten beladenes Postauto fuhr mit einem vollbeladenen Anhänger Richtung Wahlendorf, wo die übermütige, schwerbeladene Schar den Pfad nach dem Lagerplatz suchte (und fand!). Petrus schien mit den marschtüchtigen 11-Züglern Erbarmen zu haben, denn er spendete sowohl am Sonntag, als jedes Fähnli getrennt nach Lyss wanderte, wie auch am Montag der mit der Olympiade und dem Lagerabbruch ausgefüllt wär, strahlenden Sonnenschein. Der Neugierige, der über die „grusehige" Taufe, oder über Der Leiterwagen als Gelände fahrzeug" näheres erfahren möchte, sei auf das Lagerbuch verwiesen.

Ein Rot-Gelber

Stamm 6 7 9 10 - Rover-Pfingstlager

Weisst Du, was die Bauern des Schlosses Erlach heute bergen, wie und was St. Johannsen früher war? Hast Du schon je etwas vom Bauerndorf Gals gehört oder kennst Du sogar eine seiner Sagen und Volksbräuche? Wie erklärst Du Dir die städtebauliche Eigenart von Le Landeron (oder kennst Du diesen Ort etwa nur dem Namen nach)? Hast Du eine Ahnung, wieviel Mühe und Sorgen die Reben seinen Pflegern bereiten und wie die Winzer dennoch mit Stolz und Liebe von ihrer Arbeit berichten? Dir ist das neu?! So liess wenigstens gelegentlich unsere Kundschaften!

Wir verbrachten - wie Du wohl gemerkt hast - Pfingsten 1959 im Seeland, aber nicht auf den bekannten Lagerplätzen zwischen Reiseradios und andern scheinbar unentbehrlichen „Kulturapparaten". Nein wir waren an einsamen Stellen, wo wir uns erholen konnten und mit der Bevölkerung in Kontakt kamen. Kennst Du die Leute dort? Hast Du auch schon eine so spontane Einladung erlebt wie wir, als wir alle um Mitternacht bei einem Bauern nach Herzenslust richtige Bauernwürste essen konnten?

Das Lager ist nun vorbei. Frage die Teilnehmer nach ihren Erlebnissen und Erinnerungen und sag' mir dann, ob nicht auch Du mit uns hättest rund um den Jolimont "rovern" wollen!

Phao

Neuheit aus dem 8. Zug: Gründung der Rovergruppe **Jagatan** am 7. März 1959

-Buddha

Neuheit aus dem 4. Zug: Gründung der Rovergruppe **Hurakan** am 17. Mai 1959

-Osi

Beiden Gruppen - wie allen andern - wünschen wir bestes Gedeihen.

WF - PFILA

Fahrt ins Blaue! Abfahrt um 14 Uhr Richtung Oberland, mit Gepäck für ein Jamboree!!! Von Gwatt aus begaben wir uns auf Schustersrappen nach Hirseren bei Amsoldingen. Eine herrliche Erbs- und Reissuppe (allerdings ohne Reis und Erbsli, dafür mit umsomehr Wasser) und Baris durstlöschender Waldtee stärkten uns für das nächtliche Opernkonzert, zum Schauspiel Toomais sorgfältiger Haarpflege und Darsis reizenden Unterrock demonstration.

Zur sonntäglichen Predigt im 100-jährigen Amsoldinger kirchlein fuhren wir im Peugeot charmanter Thunerrover. Nach einem Spaghettifrass und Herrn Pfarrers Aepfeln traten wir unsere grosse Wanderung Richtung Nettlen an. Wie herrlich schmeckte das Birchermüesli und wie romantisch war das Lagerfeuer bei Mondenschein und Wasserrauschen!

Nach einem erquickenden Schlaf hielten wir am Wasser Siesta. Ein kurzes, aber durchnässendes Gewitter trieb uns nach einer 1. klassigen Reismahlzeit zur Station Burgistein-Wattenwil, von wo uns der Zug leider bald nach Bern führte. Aber wir waren uns einig:
„Es isch afride gsi!"

Lis

III. - EXERBERICHT

Am Osterdienstag erreichten wir die Militärbäckerei in Bottigen, welche uns für einige Tage als Unterkunft diente. Das von den Führern der Stämme Kim und 67310 gemeinsam vorbereitete Lagerprogramm konnte unter strahlendem Oberländerhimmel durchgeführt werden und enthielt alles, was zu einem 3.-Exer gehört: Von der langweiligen Theorie, übers Abköcherlen bis zur rassigen Nachtübung an den Steilhängen des Simmentals. Die letzten Tage übten wir uns auf der Strecke Wimmis-Amsoldingen-Riggisberg im Trapperleben.

nach Pias

Sportseite—

Quer durch Bern

Am 3. Mai war wieder einmal mehr ein Glanztag für den Schwyzerstärn. Die erste Mannschaft erfocht zum dritten Mal hintereinander einen bäumigen Sieg über die "Erzrivalen" Windrösli und Patria. Noch nie wurde um den Sieg so heftig gekämpft. Dass schliesslich auf dem Neufeld ein weisses Liebchen mit dem Schwyzerstärn in vorderster Position leuchtete, war der Verdienst jedes einzelnen; denn alle kämpften tapfer und verbissen. Den zweiten Platz errang Windrösli vor Patria.

Auch das Rennen unserer jüngern Mannschaft begann vielversprechend. In aussichtsreichster Position laufend, stürzte ein Schwyzerstärn-Läufer, sodass der Stab leider nicht bis ins Neufeld-Stadion gelangte. Schade! Nächstes Jahr aber gehts bestimmt!

Ganz gross schnitten unsere Jüngsten in der Pendelstaffette ab. In der erstklassigen Konkurrenz eroberten sie den 4. Rang! Den tapferen Knirpsen ein BRAVO!!

Angespornt durch diese Erfolge sind wir fest entschlossen, nächstes Jahr wiederum unsere guten Leistungen zu wiederholen.

Kaspadu

Orientierungsläufe

Die Rovergruppe Kon-Tikki ist leider so bescheiden, dass sie nicht gerne von ihren OL-Erfolgen spricht oder gar schreibt. So muss ich halt die Siegerliste des letzten Jahres veröffentlichen!

Schweiz. Mannschaftsmeister 1958	4. Rang
Neuenburger-OL (Challenge Guisan)	1. Rang
Basler-OL	1. Rang
Berner-OL	1. Rang
Nationaler Schnellauf	1. Rang
Schweiz. Mannschaftsmeister 1959	1. Rang

Wir alle gratulieren allen Läufern! - Vergessen wir es nicht: Das ist Propaganda für die Abteilung!

Romulus

J. Studer
Steingrubenweg 24
Spiegel/Bern

PP
Bern 1

Adresse der Abteilung:
Tavelweg 7, Muri

Redaktion: Romulus
Satz : Hjoward
Druck : E. Suter AG. L.feld
Versand : Kon-Tiki

MUTATIONEN

Eintritte

3284 Ammann Werner	8
3285 Trachsel Urs	8
3286 Fehlbaum Hans-P.	W

I. Exer

Rico Marti	3
Urs Keller	3
Messerli Gerhard	4
Wiedemar Daniel	4
Gehr Christoph	4
Schneeberger Anton	4
Kaiser Thomas	4
Ambühl Daniel	11
Gugger Max	11
Cramer Vesle	11

II. Exer

Andre Kleber	3
Burri Peter	3
Keller Peter	3
Rudin Marc	3
Stiner Res	3
Schmied Christian	3
Eggen Jürg	3
Wälti Hansueli	2
v. Grünigen Christoph	4
Wiedemar Hans	4
Schrenk Beat	4
Schrenk Rudi	4
Geiser Peter	4
Zihler Willy	4
Gehr Peter	4
Hügi Andreas	8
Schild Jürg	8
Schild Reto	8
Streit Beat	8
Boss Martin	7
Denzler Viktor	7
Lindenmann Urs	7
Wenger Hans	11
Hänni Hans Ruedi	11
Senn Mathias	12
Jenni Fredi	12

III. Exer

Wälti Hansueli	2
Kleber Andre	3
Keller Peter	3
Rudin Marc	3
Stiner Res	3
Thomann Ueli	3
v. Grünigen Chr.	4
Wiedemar Daniel	4
Geiser Peter	4
Boss Martin	7
Brechbühl Andreas	7
Zurlinden Paul	7
Scherler Hugo	7
Denzler Viktor	7
Lindenmann Urs	7
Hügi Andreas	8
Schild Jürg	8
Abegglen Kurt	8
Streit Beat	8
Erne Peter	8
Strickler Jürg	8
Stulz Rudolf	9
Wenger Hans	11
Bernhard Hans	11

Jungvenner

Kleber André	3
Keller Peter	3
Eggen Jürg	3
Schuler Hugo	7
Denzler Viktor	7
Lindenmann Urs	7
Ledermann Ruedi	4
v. Grünigen Chr.	4
Geiser Peter	4
Thomet Ueli	4
Schild Jürg	8
Streit Beat	8
Stöckli Bendicht	11
Zurlinden Paul	7

Venner

Wälti Hansueli	2
Winzenried Werner	2
Thomann Ueli	3
Hügi Andreas	8
Strickler Jürg	8
Schild Hans	8
Ledermann Ruedi	4
Thomet Ueli	4
Engel Andreas	4
Jenni Jürg	12
Rolli Walter	7
Wyder Hansjörg	9
Stulz Rudolf	9

Jungfeldmeister

Tschannen Rudolf	12
Mühlemann Peter	7

SPEZ.-EXER

Topographie

Gerber Urs	1
Escher Franz	1
Kulli Charles	1
Saemann Ueli	1
Geiser Peter	4
Ledermann Ruedi	4
Baur Hans	4
Wiedemar Daniel	4
Althaus Hans	5
Karlen Jürg	5
Hofer Jörg	5
Bernhard Hans	11
Studer Ueli	12
Senn Mathias	12

Schwimmer

Wälti Hansueli	2
Rudin Marc	3

Chronist

v. Waldkirch Andreas	3
Bolliger Martin	8

Koch

Rolli Walter	7